

# St. Leonhards Garten: Neues Quartier im Östlichen Ringgebiet

180 Wohnungen für Jung und Alt entstehen ab 2008 auf dem Gelände des Straßenbahndepots

Von Annette Heinze

**Braunschweig. Das Straßenbahndepot an der Georg-Westermann-Allee zieht um, in der Stadt wird ein Filetstück frei: Auf der 3,5 Hektar großen Fläche sollen ab 2008 bis zu 180 Wohnungen entstehen. Die Stadt hat jetzt den Startschuss für einen internationalen Architekten-Wettbewerb gegeben.**

Acht Teilnehmer stehen fest: Büros, die bereits Preisträger bei städtebaulichen Wettbewerben in Braunschweig waren. Insgesamt sollen nach einer Vorauswahl 50 Wettbewerber in die intensive Planungsphase gehen. Auch Newcomer hätten eine Chance, sagte Stadtbaurat Wolfgang Zwafelink beim Pressegespräch. So sind beispielsweise Bewerbungen per Ideenskizze möglich.

Während der Planungsphase des neuen Wohnviertels, das St. Leonhards Garten heißen wird, ist in einem „Zwischenkolloquium“ Mitte Dezember die Beteiligung der Öffentlichkeit vorgesehen. „Die Bürger sollen Einfluss nehmen auf den Prozess“, erklärte der Stadtbaurat. Anfang und Mitte Februar sind die Abgabetermine für Pläne und Modelle der Wettbewerber. Eine Ausstellung mit Preisverleihung wird Anfang Mai stattfinden.

Knapp die Hälfte der geplanten Wohnungen sollen Einfamilienhäuser werden, aufgrund der innerstädtischen Lage und der begrenzten Fläche sind damit vor allem Reihen- und Doppelhäuser gemeint, so die Stadt in einer Mitteilung. Auch „Wohntürme“ sind denkbar.

Stadtbaurat Wolfgang Zwafelink wünscht sich möglichst innovative Wohnkonzepte, die junge Familien wie auch ältere Menschen ansprechen. Innerhalb von St. Leonhards Garten könnten drei bis vier verschieden gestaltete Teilviertel für die unterschiedlichen Zielgruppen entstehen, mit unterschiedlichen Materialien und Farben. „Ein Mehrgenerationenhaus kann eine gute Idee sein, muss es aber nicht“, erläuterte der Stadtbaurat. Vielleicht sei ein Viertel mit Teilvierteln jeweils für Jung und Alt das bessere Konzept.

Dem Architektenwettbewerb liegt eine Konzeptstudie zu Grunde, für die die Stadt für das Bundes-Programm Experimenteller Wohnungs- und Städtebau“ ausgewählt wurde und 500 000 Euro Preisgeld erhält. Hiermit sollen neue Konzepte umgesetzt werden. Für den Bau von Mehrfamilienhäusern könnten sich Gemeinschaften bilden, erläuterte Zwafelink, auch sei vorgesehen, dass es in dem Wohngebiet Serviceangebote für Ältere gebe, die von Jüngeren ausführt werden.

Der Name „St. Leonhard“ stammt übrigens von einem Hospital, das einst auf dem Gelände stand.

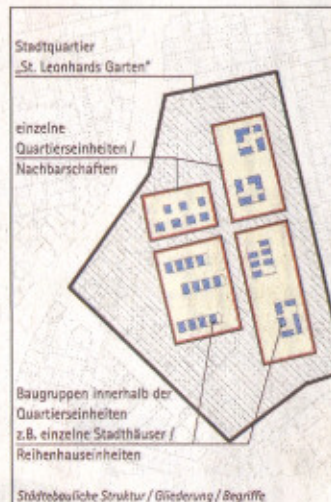


Blick auf das Gelände des Straßenbahndepots.

Foto: Heinze



Blick auf das Gelände des Straßenbahndepots mit derzeitigem Grünbestand. Große Bäume sollen erhalten bleiben.



Im St. Leonhards Garten sollen einzelne Stadthäuser wie auch Reihenhäuser entstehen.

Grafik (2): Stamm Architekten